Pädagogische Hochschule Wien

Der „Bildungsfernseher“

Inszenierung von Ritualen mittels kreativer Strategien

Äquivalente Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Education“

und

zur Erlangung des Lehramtes für die Primarstufe

Eingereicht an der

Pädagogischen Hochschule Wien

von

Claudia BISCHOF

Matrikelnummer: 01616215

bei

Mag. Prof. Astrid SCHARTNER

Oktober 2023

Pädagogische Hochschule Wien

Ich erkläre eidesstattlich, dass ich die eingereichte Bachelorarbeit selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Ich erkläre weiters, dass ich keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle aus gedruckten, ungedruckten Werken oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind gemäß den Regeln für wissenschaftliche Arbeiten zitiert und durch genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Die eingereichte Bachelorarbeit ist noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt worden. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben kann.

Ich stimme zu, dass die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Wien diese Arbeit öffentlich elektronisch und im Volltext verfügbar macht: NEIN

Ich willige ausdrücklich in die zum Zweck der Prüfung einer möglichen Prämierung erforderliche elektronische Verarbeitung, hochschulinterne Weiterleitung und Vervielfältigung meiner Bachelorarbeit sowie des zugehörigen Beurteilungsgutachtens ein: JA

Wien, 02.10.2023 — Ort, Datum

Claudia Bischof — Unterschrift

Kurzzusammenfassung

Die Bachelorarbeit konzentrierte sich auf die Frage, wie Morgenrituale in Schulen, durch den Einsatz handwerklich-ästhetischer Unterrichtsmittel, abwechslungsreicher gestaltet werden können. Die Hauptthese war, dass die Integration des hergestellten "Bildungsfernsehers" einen positiven Einfluss auf die Schüler*innen haben werde. Die Ergebnisse der Durchführung belegen, dass der "Bildungsfernseher" die Motivation und das Engagement der Schulkinder steigert. Der Einsatz des Geräts kann die sozialen Kompetenzen der Schüler*innen, darunter das öffentliche Sprechen und die spontane Reaktion vor einem Publikum, fördern. Es wird die Relevanz kreativer Unterrichtsmittel, um den Schulalltag interaktiver und spannender zu gestalten und die Schüler*innen in ihrer Entwicklung zu unterstützen, betont.

Abstract

The bachelor's thesis focused on the question of how morning rituals in schools can be made more diverse through the use of craft-based and aesthetic teaching materials. The main thesis was that the integration of the crafted "Educational Television" into the morning ritual would have a positive impact on the students. The results of the implementation confirm that the "Educational Television" increases the motivation and engagement of the students. The use of the device can also foster the social skills of the students, including public speaking and spontaneous reactions in front of an audience. It underscores the relevance of creative teaching materials to make the school day more interactive and exciting while supporting the students in their development.

Schlüsselwörter

Morgenritual, Unterrichtsmittel, Präsentationsmedium, Fernsehgehäuse

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung ... 3
2 Methodik ... 4
3 Die Bedeutung von Ritualen in der Primarstufe ... 6
3.1 Begriffsklärung ... 6
3.2 Einführung und Funktion ... 7
3.2.1 Morgenrituale ... 8
3.2.2 Das Einsetzen von Morgenritualen im Unterricht ... 9
4 „Bildungsfernsehen“: Herstellung eines Fernsehgehäuses als rituelle Bühne11
4.1 Konzeption ... 12
4.1.1 Skizze ... 12
4.1.2 Recherche zu den Materialien ... 12
4.2 Designprozess ... 13
4.2.1 Materialien ... 13
4.2.2 Herstellung des Gehäuses ... 15
4.2.3 Elektronische Komponenten ... 25
4.2.4 Herstellung der Textkarten ... 28
4.3 Ergebnis ... 29
5 Unterrichtsgestaltung mit dem „Bildungsfernseher“ ... 31
5.1 Inszenierung des Morgenrituals ... 31
5.2 Rückmeldung durch Schüler*innen ... 32
6 Fazit ... 34
7 Literaturverzeichnis ... 36
Abbildungsverzeichnis ... 37
Anhang ... 39

1 Einleitung

Gerade in der Primarstufe eignen sich Morgenrituale besonders gut, um den Kindern Orientierung und Sicherheit im Schulalltag einfach und spielerisch zu ermöglichen. Die Wichtigkeit dieser, wird in der heutigen Zeit wieder sichtbar. Gemeinsame Rituale geben nicht nur ein Gefühl von Geborgenheit, sondern fördern auch emotionale Bindungen in der Klasse.

Das Ziel dieser Arbeit ist die Entwicklung eines Fernsehgehäuses als Präsentationsmedium für das Morgenritual. Dies soll das Morgenritual für die Schüler*innen spannender machen. Die Kinder schlüpfen in die Rolle von Moderator*innen und kündigen den bevorstehenden Unterrichtstag an. Diese Methode kann je nach Klassenstufe erweitert oder für andere Unterrichtsfächer verwendet werden. Die Schüler*innen können dadurch lernen sich zu organisieren, vor Publikum frei zu sprechen und das Selbstbewusstsein zu festigen.

Im Rahmen der Bachelorarbeit wird folgende Forschungsfrage beantwortet: „Wie können Morgenrituale durch handwerklich-ästhetische Unterrichtsmittel abwechslungsreicher gestaltet werden?“

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit dem Begriff „Ritual“. Des Weiteren wird die Bedeutung, Entstehung und Funktion von Ritualen in der Bachelorarbeit behandelt. Daraufhin wird auch das erfolgreiche Einsetzen von Morgenritualen im Unterricht thematisiert.

Im weiteren Verlauf dokumentiert die Arbeit den Entstehungsprozess des Projektes, einschließlich der Entwicklung von Textkarten, die den Schüler*innen beim Moderieren des Morgenrituals behilflich sein sollen.

Im letzten Kapitel wird das Morgenritual in einer Klasse erprobt und inszeniert. Schüler*innen werden anschließend interviewt, um ein Stimmungsbild einzuholen.

Um die Forschungsfrage zu beantworten, werden die gesammelten Aspekte interpretiert und ausgewertet. Es soll eine umfassende und praxisnahe Übersicht über die Effektivität des Präsentationsmediums gegeben werden.

2 Methodik

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, die Abwechslung der Morgenrituale durch den Einsatz handwerklich-ästhetischer Unterrichtsmittel zu untersuchen. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurde eine qualitative Forschungsmethode angewandt. In diesem Kapitel wird die angewendete Methodik näher erläutert.

Zur Vorbereitung wurde eine umfangreiche Literaturrecherche durchgeführt. Dabei wurden Fachbücher, wissenschaftliche Artikel und Ratgeber zu den Themen Morgenrituale in der Primarstufe konsultiert. Diese Literaturquellen dienten als Grundlage, um das theoretische Fundament dieser Arbeit zu legen und Hypothesen für die Untersuchung zu entwickeln.

Die Felduntersuchung wurde am 12. Juni 2023 in der Klasse 3c der Volksschule Concordia in Bad Ischl durchgeführt. Ziel war es, den "Bildungsfernseher" als Präsentationsmedium für das Morgenritual zu erproben und seine Auswirkungen auf die Schüler*innen zu analysieren. Die Schüler*innen übernahmen dabei die Rolle von Moderator*innen, um den kommenden Schultag anzukündigen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden qualitative Interviews mit drei Schüler*innen durchgeführt. Diese Interviews fanden im Anschluss an die Erprobung des Präsentationsmediums in einem Klassenraum der Volksschule Concordia in Bad Ischl statt. Die Schüler*innen wurden nacheinander befragt, wobei jedes Interview etwa drei Minuten dauerte. Die mündlichen Antworten der Kinder wurden während der Interviews schriftlich festgehalten.

Die gesammelten Daten aus den qualitativen Interviews wurden anschließend analysiert und interpretiert. Dabei wurden wiederkehrende Themen und Muster in den Antworten der Schüler*innen identifiziert. Die Analyse zielte darauf ab, Einblicke in die Wirkung des "Bildungsfernsehers" als Präsentationsmedium für das Morgenritual zu gewinnen und Schlussfolgerungen zu ziehen.

Zusätzlich zur empirischen Forschung wurde Fachliteratur herangezogen, um einen umfassenden Einblick in die Gestaltung von Morgenritualen in der Primarstufe zu erhalten. Diese Quellen wurden genutzt, um die theoretische Basis dieser Arbeit zu erweitern und praktische Anregungen für die Umsetzung von abwechslungsreichen Morgenritualen zu gewinnen.

Die Kombination dieser Forschungsmethoden ermöglichte eine umfassende Untersuchung des Themas und trug dazu bei, die Forschungsfrage zu beantworten und die Auswirkungen des "Bildungsfernsehers" auf die Morgenrituale in der Primarstufe besser zu verstehen.

3 Die Bedeutung von Ritualen in der Primarstufe

Dieses Kapitel behandelt das Thema Rituale im schulischen Kontext. Es wird der Begriff Ritual definiert und betont, dass Rituale, Handlungen mit festgelegtem Ablauf sind. Außerdem wird erklärt, wie Rituale den Alltag strukturieren, die Kommunikation erleichtern und das Gefühl der Zusammen- und Zugehörigkeit stärken. Des Weiteren wird die Funktion und Entstehung erörtert. Ebenfalls werden für Morgenrituale geschichtliche Beispiele genannt und mit der heutigen Zeit verglichen. Zum Schluss wird noch speziell der „Morgenkreis“ behandelt und ein exemplarisches Morgenritual vorgestellt.

3.1 Begriffsklärung

Es gibt für den Begriff „Ritual“ viele Definitionen (Hargassner, 2014, S.6). Im Allgemeinen unterscheidet sich der Begriff im schulischen, familiären und religiösen Zusammenhang (Meding, 2021, S.12). Um das Thema zu behandeln, ist es zunächst notwendig, in folgenden Kapiteln einen Blick auf den Begriff Ritual im Kontext Schule zu werfen.

Durch das Analysieren der zahlreichen Definitionen, haben alle eines gemeinsam: Rituale sind Handlungen, die immer den gleichen oder ähnlichen Ablauf haben (Brunner, et al., 2014, S.92). Rituale sind geschlossene Erlebnisse. Darunter versteht man, dass sie einen szenischen Aufwand und einen genauen Ablauf haben. Außerdem wird auch der räumliche Rahmen und bestimmte Handlungen festgelegt (Kaiser, 2020, S.3).

Damit man von einem Ritual sprechen kann, müssen einige Kriterien erfüllt werden. Dazu gehört der Anlass, die Ordnung, die Form und das Motiv. Darüber hinaus auch die archetypischen Symbole und der Wechsel (Rudigier, 2014, S.18).

Von Geburt an wird man mit vielen Ritualen konfrontiert. Im Laufe unseres Lebens nehmen wir bewusst und unbewusst an einigen davon Teil. Auch ermöglichen sie einem Menschen den Übergang von einem in den nächsten Lebensabschnitt. Dies ist besonders im schulischen Kontext wichtig (Hargassner, 2014, S.7).

Mit Hilfe von Morgenritualen wird der Alltag strukturierter und die Kommunikation mit unserer Umgebung einfacher. Ebenfalls wird die Balance zwischen Angst und Sicherheit, sowie Misstrauen und Vertrauen gestärkt. Die im schulischen Alltag gelebten Rituale und die damit einhergehenden Regeln bieten Struktur, Abläufe und Halt in der Gesellschaft. Damit Rituale funktionieren, müssen diese mit den dazugehörigen Regeln von der Mehrheit akzeptiert und auch ausgeübt werden (Brunner, et al., 2014, S.92).

Die Rituale eines Menschen variieren während des Lebens. Auch die Formen und Funktionen können sich verändern (Hargassner, 2014, S.6).

3.2 Einführung und Funktion

Rituale haben die Funktion, dass sie den Schüler*innen Entlastung, Orientierung und Sicherheit bieten. Die Abläufe wiederholen sich und werden dadurch automatisiert. Das Gehirn wird somit entlastet. Die zeitliche Struktur des Rituals hilft den Kindern, sich in der Welt zurechtzufinden. Außerdem vermittelt es ein Gefühl der Zugehörigkeit (Wilkening, 2014, S.6).

„Rituale brauchen Vertrauen. Kinder müssen spüren, dass man es gut mit ihnen meint und für sie nur das Beste möchte, wenn man sie bittet an einem Ritual teilzunehmen“ (Hargassner, 2014, S.17).

Wenn ein Ritual im Unterricht eingeführt wird, ist es von Vorteil, wenn die Eltern damit einverstanden sind und ihre emotionale Zustimmung geben. Viel wichtiger ist allerdings die Begeisterung der Schüler*innen. Lehrpersonen sollten bei der Entwicklung bzw. Einführung von neuen Ritualen einige wichtige Faktoren beachten:

1. Es werden gemeinsam mit der Klasse Ideen gesammelt und auch ausprobiert. Weiters können die Rituale im weiteren Verlauf reflektiert und erweitert werden.

2. Die Schüler*innen sollen nach ihren Vorstellungen und Interessen gefragt werden, um diese in den Ablauf einfließen lassen zu können.

3. Die Rituale dürfen den Kindern nicht aufgezwungen werden, da sonst das Vertrauen zwischen Schüler*innen und Lehrperson zerstört wird (Hargassner, 2014, S.15-16).

4. Des Weiteren muss die Lehrkraft von dem Ritual überzeugt sein.

5. Zeit und Geduld sind wesentliche Faktoren, damit sich Schüler*innen an die neuen Abläufe gewöhnen können (Wilkening, 2014, S.7).

Die oben genannten fünf Punkte bilden die Grundsteine für die Entstehung eines Rituals. Stetiges Hinterfragen und Weiterentwickeln des eingeführten Ablaufs sind fundamental. Nach geraumer Zeit können Rituale ihren Sinn verlieren bzw. die Bedürfnisse der Beteiligten nicht mehr adäquat erfüllen. (Hargassner, 2014, S.16, 17).

Weiters ist essentiell, dass die Lehrperson immer wieder überprüft, ob sich alle mit dem Ritual wohlfühlen. Trotzdem darf der ursprüngliche Sinn nicht verloren gehen. Die

Lehrperson sollte am Beginn des Schuljahrs die Schüler*innen fragen, ob sie die Rituale beibehalten, ersetzen oder abändern möchten (Wilkening, 2014, S.7).

Es ist ebenfalls anzumerken, dass die Abläufe von Schulritualen für Außenstehende oft nicht nachvollziehbar sind. Denn die Schüler*innen verständigen sich mit den einzelnen rituellen Schritten. (Wilkening, 2014, S.6).

Dies kann am Ritual des „Schweigefuchs“ veranschaulicht werden. Dieser hat den Mund geschlossen (Daumen, Mittel- und Ringfinger werden zusammengehalten) und die Ohren gespitzt (Zeige- und Kleiner Finger ausgestreckt). So lernen die Schüler*innen, dass sie dann leise sein müssen, wenn die Geste gezeigt wird. Für externe Personen sind deshalb die Bedeutung und die Reaktion der Kinder auf die Gebärde nicht unbedingt begreiflich.

3.2.1 Morgenrituale

In diesem Kapitel werden historische Beispiele genannt, um so den Wandel der Rituale zu verdeutlichen. Auch der kulturelle Kontext wird behandelt.

Zu Zeiten der DDR bestand der Anfang des Tages aus einer Versammlung auf dem Schulhof. Es wurde geschlossen die Schule betreten und der „Freundschaftsgruß“ gemacht. Dieser war in der DDR eine offizielle Geste, bei der die Menschen ihre rechte Hand hoben. Dabei streckte man den Zeige- und Mittelfinger abgespreizt nach oben, während die restlichen Finger geschlossen blieben. Dieser Gruß sollte Solidarität, Zusammengehörigkeit und Freundschaft zum Ausdruck bringen. Auch der Fahnenapell war ein Ritual, dieses schaffte Drill und Anpassung, aber keinen gemeinsamen und sozialen Schulalltag (Kaiser, 2020, S.61).

Rituale können auch sehr manipulativ eingesetzt werden, wie die Geschichte des Nationalsozialismus zeigt. Viele haben diese als starr und aufgesetzt erlebt und sich sozial kontrolliert gefühlt (Bingel, et al., 2010, S.9).

Wie der Schultag beginnt, ist schul- bzw. länderspezifisch. Beispielsweise findet an indonesischen Schulen Morgengymnastik statt und in England gibt es eine Wochenanfangsandacht (Kaiser, 2020, S.61).

Heute werden Morgenrituale verwendet, um die Schüler*innen nach den Ferien oder Wochenenden, auf die Schule und den Unterricht einzustimmen. Jedes Kind braucht unterschiedlich lang, um im Schulalltag anzukommen. Für manche ist es auch schwer

wieder Teil der Gruppe zu werden, deshalb sind rituelle Tagesbeginne wichtig (Brunner, et al., 2014, S.98).

Eines der beliebtesten Morgenrituale ist der Morgenkreis. Die Klassengemeinschaft soll dadurch gestärkt und darüber hinaus soll ihr ein demokratischer Lernprozess vermittelt werden. (Heinzel, 2016, S.13).

Beim Morgenkreis, einem klassischem Morgenritual, treffen sich die Schüler*innen mit der Lehrperson jeden Morgen zu Beginn des Unterrichts im Sitzkreis und besprechen verschiedene Themen. Der Morgenkreis kann unterschiedliche Aufgaben haben. Es kann etwa der Wochenplan mit den Schüler*innen gemeinsam festgelegt werden. Weiters können z.B. Wochenenderlebnisse gesammelt, über das Buch der Woche gesprochen oder über Projektthemen diskutiert werden. Im Morgenkreis können auch Konflikte angesprochen und geklärt werden (Kaiser, 2020, S.62,63).

3.2.2 Das Einsetzen von Morgenritualen im Unterricht

Es ist von großer Bedeutung, dass die Lehrperson positiv dem Ritual gegenübersteht. Denn diese muss sichergehen, dass der Ablauf des Morgenrituals funktioniert. Dies macht die Einführung in der Klasse einfacher. Trotzdem braucht man Zeit und vor allem Geduld. Es ist nicht anzunehmen, dass ein neues Ritual auf Anhieb problemlos durchgeführt werden kann. Dennoch ist es nicht empfehlenswert, an einem Ritual festzuhalten, wenn die gemeinsamen Lösungswege nicht helfen.

Manche Rituale können mit den Schüler*innen gemeinsam überlegt, gestaltet oder erweitert werden. Diese stärken die Bindung zwischen den Kindern und der Lehrperson (Wilkening, 2014, S.7).

Um ein Ritual einzuführen, muss die Lehrperson sich zuerst überlegen, wie und wann die Kinder Unterstützung im schulischen Alltag benötigt. Anschließend präsentiert die Lehrperson ihre Überlegungen der Klasse. Wie bereits in Kapitel 3.2 erwähnt, können die Schüler*innen ihre Ideen und Wünsche einfließen lassen. Damit die Sinnhaftigkeit gewährleistet ist, müssen vorab alle Materialien vorbereitet sein. Des Weiteren müssen die räumlichen Gegebenheiten dem Ritualablauf entsprechen. Nur so kann der zeitliche Aufwand geringgehalten werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das 3. Kapitel die Wichtigkeit von Ritualen aufzeigt. Es wird ebenfalls verdeutlicht, dass die Übergänge der Schüler*innen von außerschulischen Phasen zum Unterricht durch Rituale erleichtert werden. Der

Morgenkreis ist zum Beispiel ein beliebtes Ritual, welches die Klassengemeinschaft stärkt und demokratische Lernprozesse fördert.

Neue Rituale erfordern eine positive Haltung, die Einbeziehung der Schüler*innen, gemeinsames Reflektieren, Anpassen und Weiterentwickeln. Dabei soll der Sinn des Rituals regelmäßig überprüft werden, genauso wie das Wohlbefinden aller Beteiligten. Die Einführung von Ritualen benötigt Zeit, Geduld und die Bereitschaft, Lösungswege zu finden. Um Rituale erfolgreich in den schulischen Alltag integrieren zu können, sind akkurate Planungen und Vorbereitungen notwendig.

Insgesamt zeigen die Ausführungen, dass die bewusste Nutzung von Ritualen hilft, den schulischen Alltag effektiv zu gestalten und den Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden.

4 „Bildungsfernsehen“: Herstellung eines Fernsehgehäuses als rituelle Bühne

Wie bereits in Kapitel 3 erörtert wurde, erleichtern Morgenrituale den Start in den Schulalltag. Um diese abwechslungsreicher und spannender zu gestalten, wird in diesem Teil der Arbeit die Schaffung eines Fernsehgehäuses als rituelle Bühne vorgestellt.

In den folgenden Passagen werden die einzelnen Kapitel des vierten Abschnitts der Arbeit vorgestellt, die den praktischen Prozess der Konzeption, des Designs und das abschließende Ergebnis des Projekts beleuchten.

Im Kapitel 4.1 wird die grundlegende Konzeption des Projekts näher erläutert. Hierbei werden in den Unterkapiteln 4.1.1 "Skizze" und 4.1.2 "Recherche zu den Materialien" die ersten Schritte der Planung erklärt. Die Skizze dient der Visualisierung der geplanten Architektur des Fernsehgehäuses aus Holz und vermittelt einen ersten Eindruck von der Gestaltung. Im Anschluss erfolgt die Darstellung der umfassenden Recherchen zu den erforderlichen Materialien, die für die Umsetzung des Projekts von Bedeutung sind.

Das Kapitel 4.2 widmet sich dem Designprozess des Projekts und gliedert sich in mehrere Unterkapitel. Hierbei werden in den Abschnitten 4.2.1 "Materialien", 4.2.2 "Herstellung des Gehäuses", 4.2.3 "Elektronische Komponenten" und 4.2.4 "Herstellung der Textkarten" die einzelnen Schritte des Designs detailliert beschrieben. Diese beinhalten die Auswahl und Beschreibung der verwendeten Materialien, den genauen Ablauf der Herstellung des Gehäuses sowie die Integration der elektronischen Komponenten. Zudem wird der Prozess der Herstellung der begleitenden Textkarten erläutert.

Im abschließenden Kapitel 4.3 wird das Ergebnis des Projekts präsentiert. Hier werden die umgesetzten Designelemente des hölzernen Fernsehgehäuses vorgestellt und auf ihre Umsetzung im Vergleich zur ursprünglichen Konzeption eingegangen. Dieser Abschnitt gibt Aufschluss über die erreichten Ziele und die Effektivität der gewählten Herangehensweise im Hinblick auf das angestrebte Ergebnis.

4.1 Konzeption

4.1.1 Skizze

Folgendes Kapitel gibt Aufschluss über die visuelle Darstellung des Konzepts.

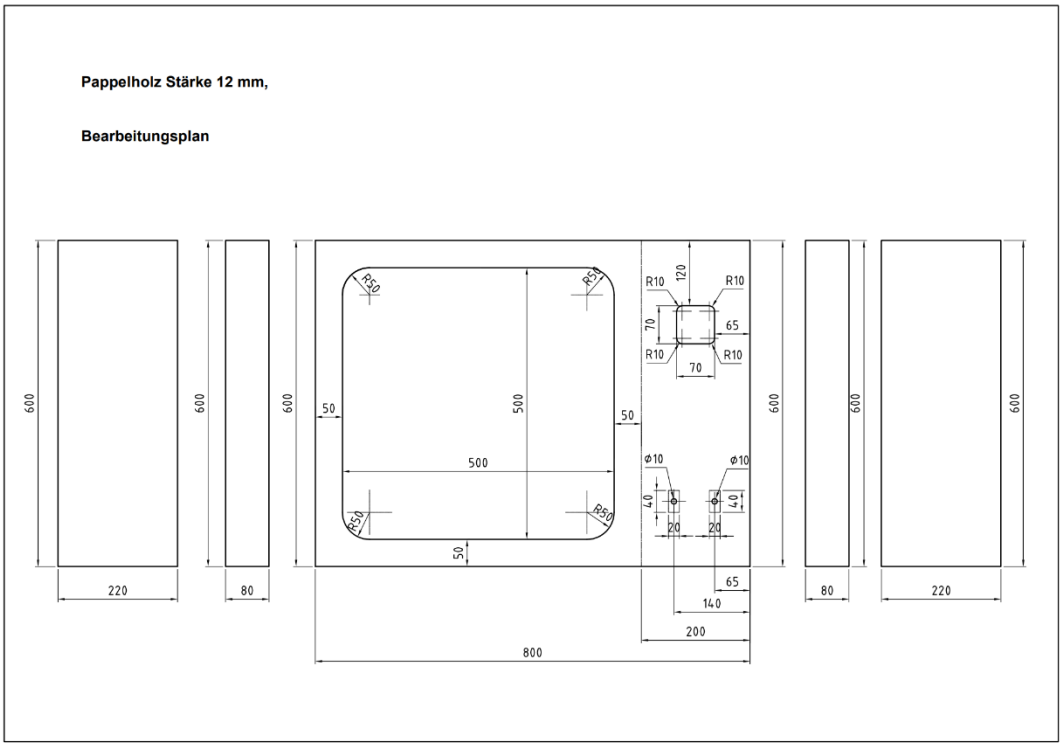


Abbildung 1. Skizze (eigene Darstellung)

Abbildung 1 zeigt eine präzise technische Zeichnung, welche die grundlegende Struktur des entwickelten Fernsehgeräts aus Holz darstellt. Sie wurde mit dem Programm AutoCAD erstellt. Die Skizze illustriert die Anordnung der Bedienelemente auf der Vorderseite des Fernsehers. Des Weiteren veranschaulicht sie auch die Platzierung des integrierten Mikrofons mit Lautsprecher auf der Vorderseite des Geräts. Ebenso werden die klappbaren Seitenteile in der Zeichnung sowohl auf der rechten als auch auf der linken Seite dargestellt.

4.1.2 Recherche zu den Materialien

In diesem Kapitel werden ausführliche Recherchen zu den verwendeten Materialien dargelegt, um die Schritte zur Konstruktion des Fernsehgehäuses zu verdeutlichen.

- Pappelholz: Dieses Holz ist hell, robust und sehr leicht. Da es sich um ein Weichholz handelt, kann es gut bearbeitet werden.
- Scharniere: Durch diese können die Seitenteile des Fernsehgehäuses einfach eingeklappt werden. Somit kann der „Bildungsfernseher“ ideal verstaut und transportiert werden.
- Senkkopfschrauben: Da die Stärke der Pappelholzbretter 1,2 cm beträgt, werden kleine und vor allem kurze Schrauben benötigt. Diese können ohne vorbohren und großen Kraftaufwand mit einem Schraubendreher in das Holz gedreht werden.
- Dreiecksleiste aus Holz: Damit die Wände des Fernsehers stabil sind, werden rechts und links Dreiecksleisten angebracht. Die Holzart spielt dabei keine Rolle.

4.2 Designprozess

4.2.1 Materialien

Folgende Materialien werden für das Fernsehgehäuse benötigt:

- ca. 1 m² Pappelholz mit 1,2 cm Stärke
- 4 Scharniere
- 24 Senkkopfschrauben 3×10 mm
- Dreiecksleisten aus Holz
- Holzreste

Folgende Materialien werden für die Technik benötigt:

- Kippschalter
- LED-Lichtband mit Batteriefach
- Lautsprecher mit Mikrofon
- Soundmaschine
- 3 AA-Batterien
- ca. 20 cm isoliertes Kabel
- Klettverschluss
- Schrumpfschlauch

Folgende Werkzeuge werden für die Herstellung benötigt:

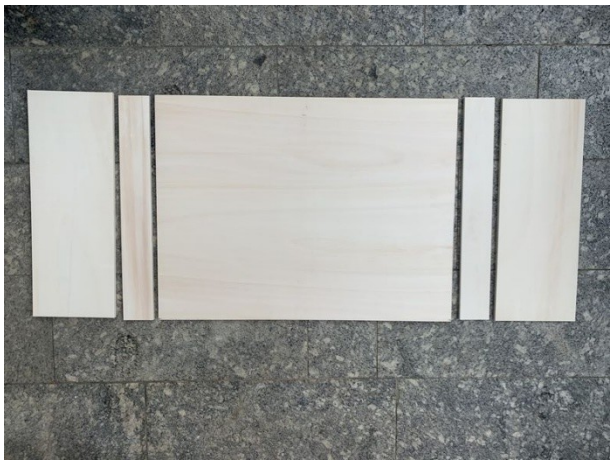
- Bleistift
- Maßband
- Winkel

- Schleifpapier mit einer Körnung von 120 und 180
- Dosenbohrer
- Säge
- Kreuzschraubendreher
- Ahle
- Farben
- Pinsel
- Farbwalze
- Holzleim
- Schraubzwingen
- Feuerzeug
- Seitenschneider
- Cutter
- Heißklebepistole
- Tischkreissäge
- Vibrationssäge
- Schwingschleifer
- Holzklappböcke

Schutzausrüstung:

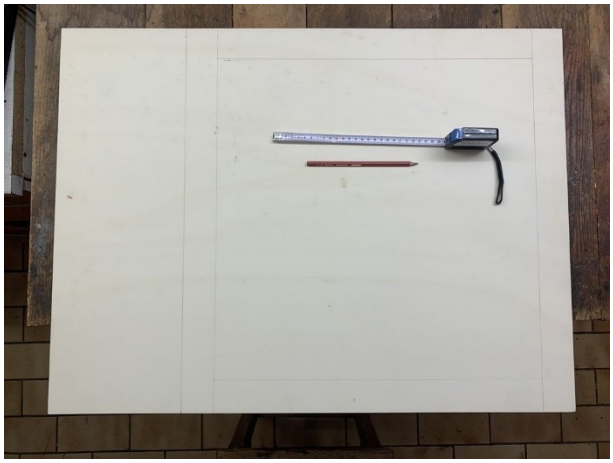
- Handschuhe
- Schutzbrille
- Staubmaske
- Gehörschutz
- Arbeitskleidung
- festes Schuhwerk

4.2.2 Herstellung des Gehäuses



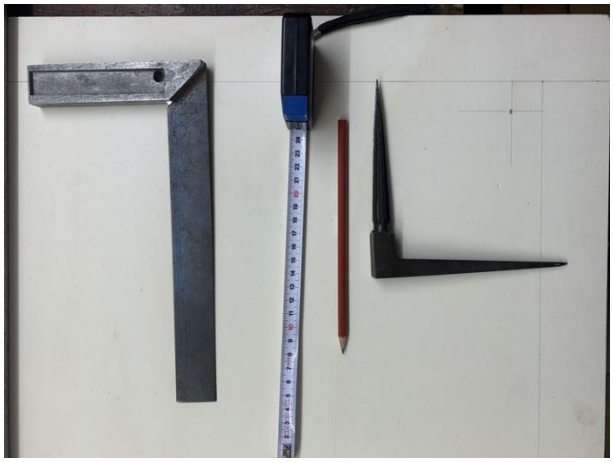
Das Pappelholz wird gemäß den in Abbildung 1 angegebenen Maßen mithilfe einer Tischkreissäge zugeschnitten.

Abbildung 2. Zugeschnittenes Holz (eigene Darstellung)



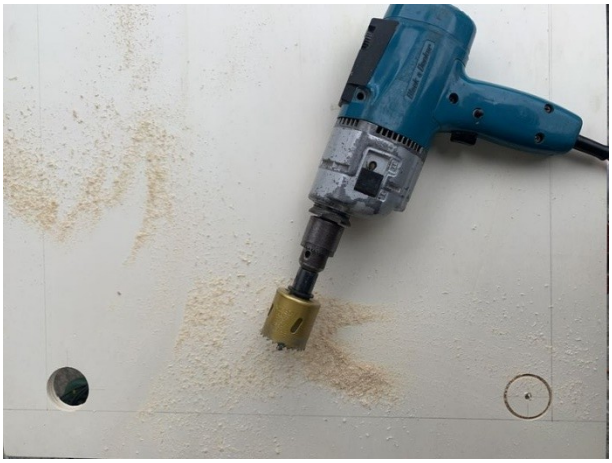
Anschließend erfolgt das Skizzieren der Bildschirmfläche mittels Bleistifts und Maßband.

Abbildung 3. Anzeichnung der Maße (eigene Darstellung)



Mithilfe des Maßbands und des Winkels werden in jeder Ecke des Bildschirms 2 cm von den Seiten eingerückt. Mit der Ahle wird der Schnittpunkt gekennzeichnet.

Abbildung 4. Ausmessung der Bohrung (eigene Darstellung)

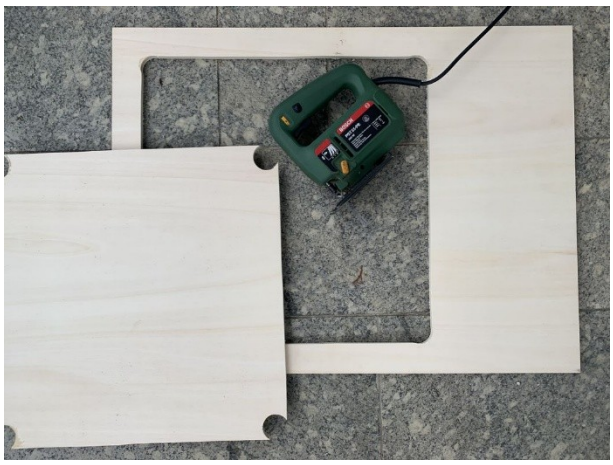


Vier Löcher werden an den gekennzeichneten Ecken mithilfe eines Dosenbohrers (Ø 5cm) gebohrt, um die Rundungen der Bildschirmecken zu fertigen.

Abbildung 5. Einsatz des Dosenbohrers für den Bildschirm (eigene Darstellung)

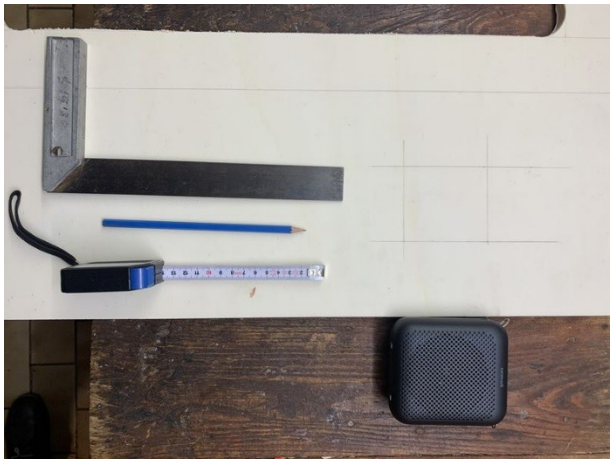
Mit der Stichsäge wird der Bildschirmrahmen ausgeschnitten. Für diesen Arbeitsschritt ist es ratsam mit Schutzbrille, Gehörschutz und Handschuhen zu arbeiten.

Abbildung 6. Einsatz der Stichsäge für den Bildschirm (eigene Darstellung)



Die herausgesägte Fläche wird für spätere Arbeitsschritte nochmal benötigt.

Abbildung 7. Herausgesägte Fläche (eigene Darstellung)



Die Position und Maße des Lautsprechers werden auf die freie Fläche neben dem Bildschirm übertragen.

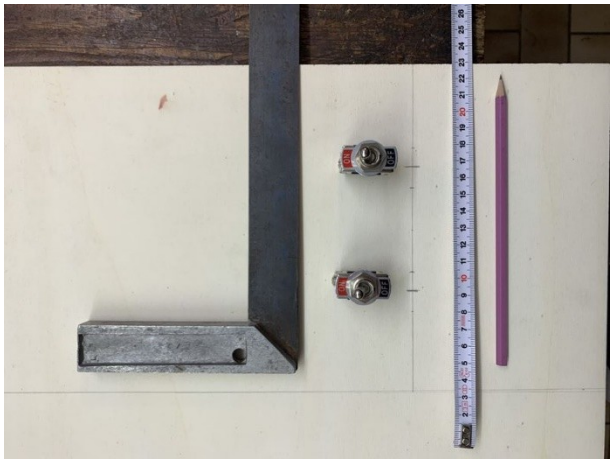
Abbildung 8. Übertragung der Maße des Lautsprechers (eigene Darstellung)

Abbildung 9 zeigt denselben Arbeitsschritt wie Abbildung 4 und 5. Mithilfe des Maßbands und dem Winkel wird nun in jeder Ecke des Lautsprecherbereichs 1 cm von den Seiten eingerückt. Mit der Ahle den Schnittpunkt kennzeichnen. Mit dem Dosenbohrer (Ø 2cm) erneut an den gekennzeichneten Ecken vier Löcher bohren.

Abbildung 9. Einsatz des Dosenbohrers für den Lautsprecher (eigene Darstellung)

Das Ausschneiden der Form erfolgt mit einer Stichsäge.

Abbildung 10. Einsatz der Stichsäge für den Lautsprecher (eigene Darstellung)



Die Positionen der Kippschalter werden mit Hilfe des Maßbands und des Winkels eingezeichnet.

Abbildung 11. Position der Kippschalter (eigene Darstellung)

Mit der Bohrmaschine werden zwei Löcher (Ø 1cm) in die vorgezeichneten Markierungen gebohrt.

Abbildung 12. Löcher für die Kippschalter bohren (eigene Darstellung)

Die Umrisse der Kippschalter auf der Rückseite mit Bleistift anzeichnen.

Abbildung 13. Umrisse der Kippschalter einzeichnen (eigene Darstellung)

Mit dem Holzstemmeisen und der Vibrationssäge werden Vertiefungen (5 mm) für die beiden Kippschalter gefertigt.

Abbildung 14. Vertiefungen für die Kippschalter (eigene Darstellung)

Eventuelle Unebenheiten werden mit einem Schwingschleifer ausgeglichen.

Abbildung 15. Einsatz des Schwingschleifers (eigene Darstellung)

Sämtliche Kanten und Ecken werden mithilfe von Schleifpapier 120 und 180 abgerundet.

Abbildung 16. Einsatz von Schleifpapier (eigene Darstellung)

Zur Stabilisierung der kleineren Seitenteile werden diese mit Dreiecksleisten verleimt.

Abbildung 17. Verleimung der kleinen Seitenteile mit den Dreiecksleisten (eigene Darstellung)

Die Holzreste werden zwischen Schraubzwingen und Pappelholz verwendet, um Abdrücke zu vermeiden. Der Holzleim muss mindestens zwei Stunden lang trocknen.

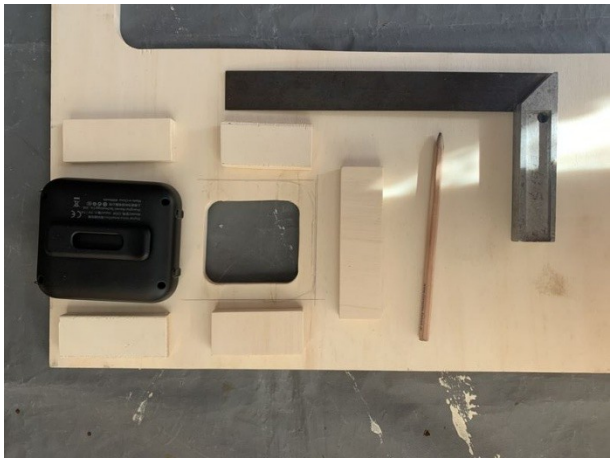
Abbildung 18. Einsatz von Schraubzwingen

Die zusammengeleimten Seitenteile mit Dreiecksleisten werden nun mit dem Rahmen des Bildschirms verleimt.

Abbildung 19. Verleimung der kleinen Seitenteile mit dem Fernsehrahmen (eigene Darstellung)

Holzreste werden erneut zwischen Schraubzwingen und Pappelholz eingesetzt, damit keine Abdrücke am Pappelholz entstehen. Die Verleimung muss erneut zwei Stunden trocknen.

Abbildung 20. Wiederholter Einsatz der Schraubzwingen (eigene Darstellung)



Zur Positionierung des Lautsprechers, werden kurze Holzleisten aus dem verbleibenden Pappelholz gemäß den Lautsprechermaßen zugeschnitten, abgeschliffen und gemäß Abbildung 21 angeleimt.

Abbildung 21. Zuschnitt von Holzleisten (eigene Darstellung)

Wieder werden Holzreste zwischen den Schraubzwingen und dem Pappelholz verwendet, um unschöne Abdrücke zu vermeiden.

Abbildung 22. Verleimung der Lautsprecherhalterung (eigene Darstellung)

Der Lautsprecher wird in die Halterung eingesetzt.

Abbildung 23. Fertige Lautsprecherhalterung (eigene Darstellung)

Das Gehäuse wird mit bunter Farbe bemalt, wobei eine Farbwalze, Farbwanne, Malerkreppband und Handschuhe zum Einsatz kommen.

Abbildung 24. Materialien und Farbauswahl (eigene Darstellung)

Ein Malerkreppband sorgt für saubere Übergänge.

Abbildung 25. Verwendung von Malerkrepp (eigene Darstellung)

Um die Arbeit zu erleichtern, werden Holzklappböcke verwendet.

Abbildung 26. Gestrichene Vorderseite (eigene Darstellung)

Nach dem Anstrich der Seitenteile erfolgt eine Übernacht-Trocknung.

Abbildung 27. Gestrichene Seitenteile (eigene Darstellung)

Die Positionen der Scharniere werden mithilfe eines Maßbands, Winkel und eines Bleistifts markiert.

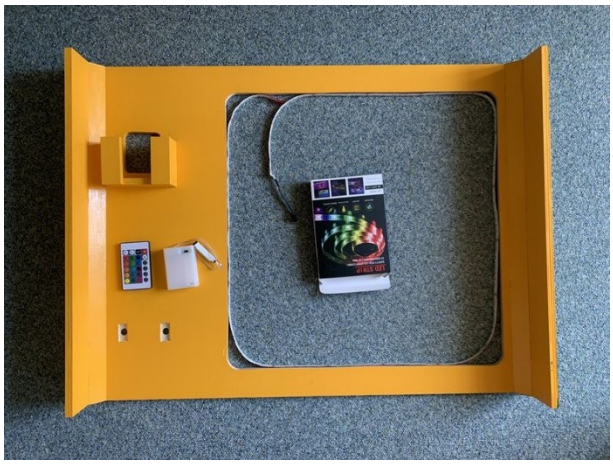
Abbildung 28. Position der Scharniere (eigene Darstellung)

Die Löcher werden mit einer Ahle vorgestochen, und die Scharniere mithilfe kurzer Schrauben und eines Handschraubendrehers befestigt (zwei Scharniere pro Seite).

Abbildung 29. Montage der Scharniere (eigene Darstellung)

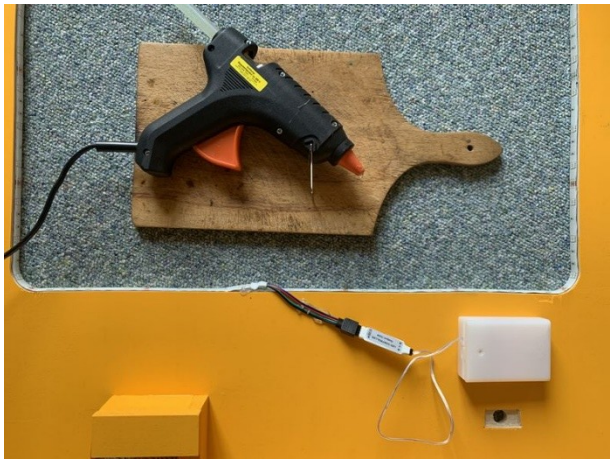
Zusammenfassend führt diese Schritt-für-Schritt-Anleitung durch den Prozess der Herstellung eines hölzernen Fernsehgehäuses. Die angegebenen Materialien und Werkzeuge werden verwendet, um die einzelnen Schritte auszuführen und ein funktionsfähiges Gehäuse zu erstellen. Dabei ist auf die Sicherheitsausrüstung zu achten und eine sorgfältige Arbeitsweise erforderlich.

4.2.3 Elektronische Komponenten



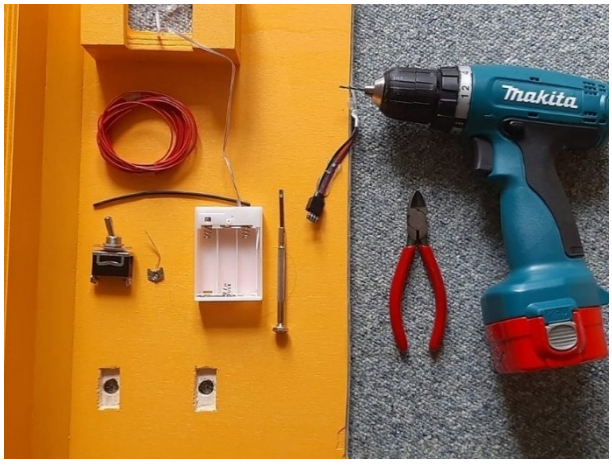
Das LED-Lichtband wird gegebenenfalls an die Maße der Umrandung des Bildschirms mit einem Cutter zugeschnitten und an die Innenseite des Rahmens geklebt.

Abbildung 30. Zuschnitt des LED-Lichterband (eigene Darstellung)



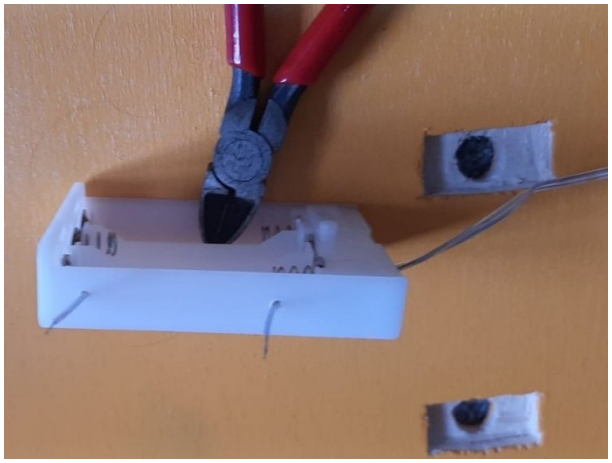
Das Ende des LED-Lichterbands mit dem Stecker wird mit Heißkleber an der Innenseite des Fernsehgehäuses geklebt.

Abbildung 31. Befestigung des LED-Lichterbands (eigene Darstellung)



In die Seite des Batteriefachs werden mit dem Bohrer (Ø 2 mm) zwei Löcher gebohrt.

Abbildung 32. Lochbohrung in Batteriegehäuse (eigene Darstellung)

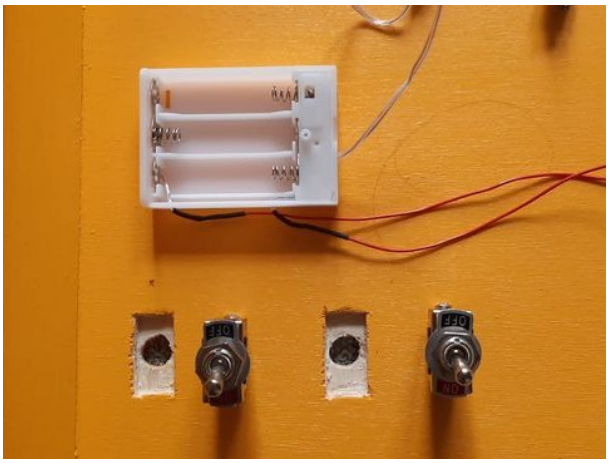


Mit dem Seitenschneider werden die zwei Kabel des Batteriegehäuses durchtrennt und durch die zuvor gebohrten Löcher gezogen.

Abbildung 33. Positionierung der Kabel (eigene Darstellung)

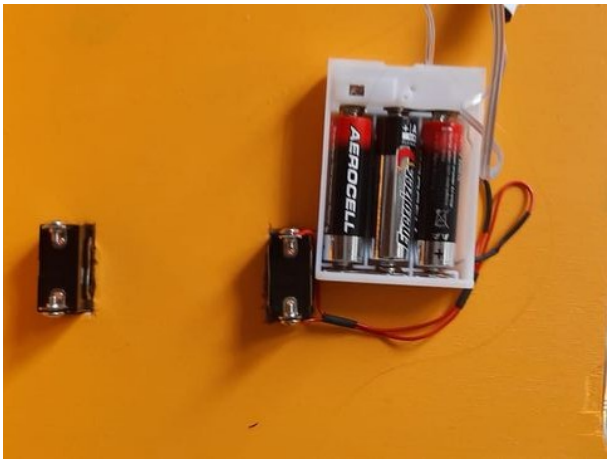
Es erfolgt das Zuschneiden zweier Drähte mit je 10 cm Länge. Diese werden mit den beiden Drahtenden des Batteriegehäuses verbunden und mit einem Schrumpfschlauch geschützt.

Abbildung 34. Drahtverbindungen (eigene Darstellung)



Die Kippschalter werden in die vorgesehene Position montiert.

Abbildung 35. Montage der Kippschalter (eigene Darstellung)



Die beiden Enden des roten Drahts werden mit den richtigen Polen des Kippschalters verbunden, indem sie um die Schrauben gewickelt und anschließend mit einem Schraubendreher festgezogen werden. Das Batteriegehäuse wird mit Heißkleber befestigt.

Abbildung 36. Verbindung des Batteriegehäuses mit dem Kippschalter (eigene Darstellung)

Bei diesem „Bildungsfernseher“ hat nur ein Kippschalter eine praktische Funktion. Der andere dient ausschließlich der Ästhetik.

Abbildung 37. Kippschalter (eigene Darstellung)

Die Fernbedienung mit den Soundeffekten wird mit selbstklebendem Klettverschluss an der Innenseite des Fernsehgehäuses zwischen Lautsprecher und Kippschalter befestigt.

Abbildung 38. Montage der Fernbedienung (eigene Darstellung)

Zusammenfassend beschreibt die Anleitung den Schritt-für-Schritt-Prozess zu den technischen Aspekten. Das Zuschneiden des LED-Lichtbands und die Montage der Kippschalter werden genau beschrieben. Die Anleitung verdeutlicht, wie durch präzises Handwerk und sorgfältige Durchführung ein funktionsfähiges und ästhetisches Fernsehgehäuse entsteht, das für den schulischen Kontext geeignet ist.

4.2.4 Herstellung der Textkarten

In diesem Kapitel wird der Herstellungsprozess der Textkarten für die Moderation der Schüler*innen beschrieben.

Der Zweck der Moderationskarten ist unterstützend und strukturierend. Sie dienen als visuelle Unterstützung, um Inhalte, Fakten oder Informationen zu präsentieren. Dies kann durch Texte, Bilder, Grafiken oder Stichpunkte erfolgen. Schüler*innen können dadurch die Inhalte leichter erfassen und verstehen. Mit Hilfe der Moderationskarten können die Kinder die zeitlichen Abläufe im Blick behalten.

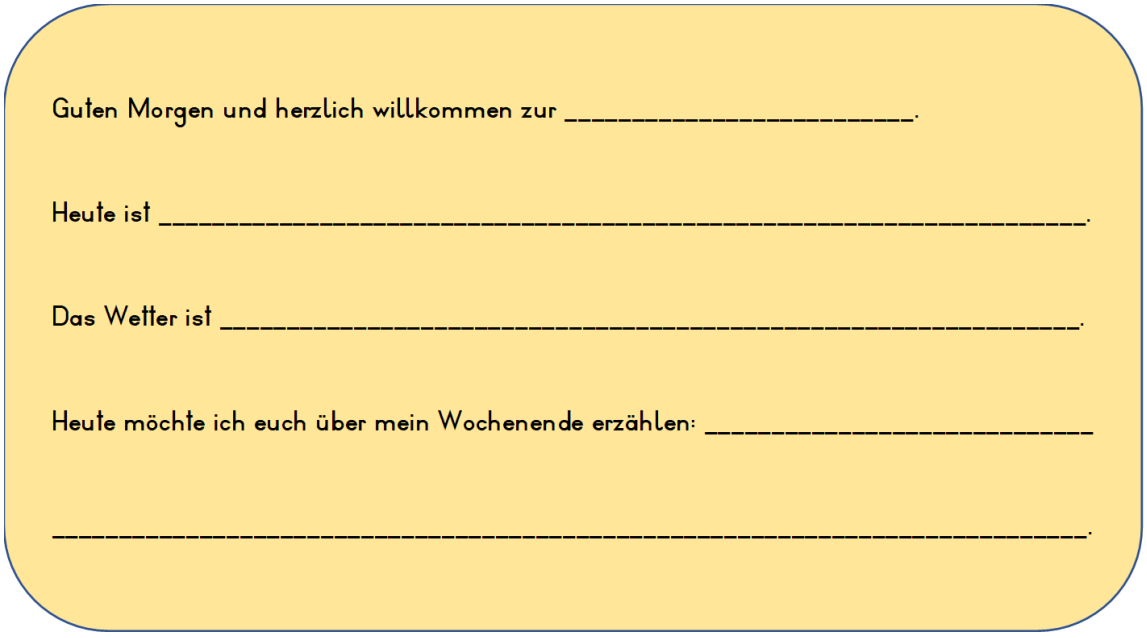


Abbildung 39. Moderationskarten (eigene Darstellung)

Die Dimensionen und die geometrische Gestaltung der Moderationskarten sollten gezielt festgelegt werden. Hierbei besteht die Möglichkeit zwischen Quadraten, Rechtecken oder anderen Formen zu wählen. Wesentlich ist, dass die gewählte Größe der Karten ausreichend Dimension aufweist, um den präsentierten Inhalt angemessen abbilden zu können.

Die Gestaltung des Hintergrunds der Moderationskarten sollte eine klare Abgrenzung von der darauf befindlichen Schrift aufweisen, um eine leicht verständliche Lesbarkeit für die Schüler*innen zu gewährleisten. Es besteht die Möglichkeit, den gesamten Text in Form von vollständigen Sätzen zu integrieren. Alternativ kann, wie in Abbildung 39 dargestellt, lediglich die Satzanfänge angeführt sein, um von den Schüler*innen eigenständig vervollständigt zu werden.

Um die Wiederverwendbarkeit der Moderationskarten zu gewährleisten, ist eine Laminierung der Karten erforderlich. Dieser Schritt sichert ihre Langlebigkeit und ermöglicht eine kontinuierliche Nutzung über einen längeren Zeitraum hinweg.

Abhängig von der jeweiligen Thematik besteht die Möglichkeit, eine Variation von Textkarten zu erstellen, die verschiedene Themen behandeln. Diese Flexibilität erlaubt es, eine breitere Palette von Inhalten darzustellen und den Bedürfnissen des Unterrichts gerecht zu werden.

4.3 Ergebnis

Im Kapitel "Ergebnis" werden die finale Umsetzung und die erreichten Ergebnisse des Projekts präsentiert. Es erfolgt eine detaillierte Beschreibung des fertiggestellten hölzernen Fernsehgehäuses. Hierbei werden die technischen Details, die ästhetische Gestaltung und etwaige Anpassungen im Vergleich zur ursprünglichen Konzeption beleuchtet. Der Fokus liegt auf der Analyse, inwiefern das tatsächliche Ergebnis den zuvor festgelegten Zielen und Anforderungen entspricht.

Im Verlauf des Herstellungsprozesses verlief alles reibungslos und entsprechend dem vorgesehenen Plan. Die Umsetzung der einzelnen Schritte erfolgte ohne größere Schwierigkeiten, und die angewendeten Techniken erwiesen sich als effektiv. Sowohl die Konstruktion des hölzernen Fernsehgehäuses als auch die Herstellung der Moderationskarten erfolgten gemäß den vorab festgelegten Zielsetzungen.
Die Maße und Formen der Komponenten entsprachen den Anforderungen, was zu einem harmonischen und funktionalen Endprodukt führte. Die Zusammenführung der Materialien und die Integration der elektronischen Komponenten erfolgten gemäß den technischen Vorgaben.

Die Ergebnisse spiegeln somit den geplanten und angestrebten Verlauf wider, was auf eine sorgfältige Planung und Umsetzung hinweist. Die erfolgreiche Durchführung des Herstellungsprozesses bestätigt die Effizienz der gewählten Methoden und den gelungenen Einsatz der eingesetzten Werkzeuge und Materialien.

Abbildung 40 und 41 zeigen das fertige Fernsehgehäuses von der Vorderseite wie auch von der Rückseite.

Abbildung 40. Vorderseite des Fernsehgehäuse (eigene Darstellung)

Abbildung 41. Rückseite des Fernsehgehäuses (eigene Darstellung)

5 Unterrichtsgestaltung mit dem „Bildungsfernseher“

Im fünften Kapitel, "Unterrichtsgestaltung mit dem 'Bildungsfernseher'", liegt der Fokus auf zwei zentralen Aspekten, nämlich der konkreten Umsetzung des Morgenrituals sowie der Analyse der Rückmeldungen seitens der Schülerschaft. Diese Abschnitte sind von entscheidender Bedeutung, um ein tiefgreifendes Verständnis für die praktische Anwendung des Bildungsfernsehers im Unterrichtsumfeld zu entwickeln und Einblicke in die Reaktionen und Empfindungen der Schüler*innen zu gewinnen.

Im Unterkapitel 5.1 "Inszenierung des Morgenrituals" wird die effiziente Integration des "Bildungsfernsehers" in den schulischen Unterricht behandelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Umsetzung, um das pädagogische Potenzial dieses Hilfsmittels voll auszuschöpfen. Auch Varianten für den Einsatz in verschiedenen Schulfächern werden beleuchtet. Diese verdeutlichen die Vielseitigkeit des "Bildungsfernsehers" als lehrreiches Werkzeug in verschiedenen Bildungskontexten.

Im Unterkapitel 5.2 "Rückmeldung durch Schüler*innen" werden Interviews mit Schülern präsentiert, die das Morgenritual mit dem "Bildungsfernseher" durchgeführt haben. Diese Rückmeldungen verdeutlichen das Potenzial des "Bildungsfernsehers" als pädagogisches Werkzeug, das die Schüler*innen aktiv in den Lernprozess einbindet und deren Kreativität fördert.

5.1 Inszenierung des Morgenrituals

Dauer: 20 Minuten

Material: „Bildungsfernseher“, Tisch, Stuhl und Moderationskarten

Vorbereitung: Ein Tisch wird vorne im Klassenzimmer mit dem „Bildungsfernseher“ platziert. Die Moderationskarten werden bereitgelegt und die Funktionen (Mikrofon, Soundmaschine und Lichterband) des „Bildungsfernsehers“ überprüft.

Einsatzmöglichkeiten: In der ersten Stunde der Woche.

Zielsetzung: Die Integration in die schulische Gemeinschaft nach dem Wochenende wird erleichtert. Die Fähigkeit der Schüler*innen zum gegenseitigen Zuhören wird gefördert. In diesem pädagogischen Ansatz können die Schüler*innen früh die Kompetenz des öffentlichen Sprechens und der spontanen Reaktion vor einem Publikum erwerben.

Einführung: In diesem pädagogischen Prozess erfolgt zunächst die Vorstellung des "Bildungsfernsehers". Hierbei werden die verschiedenen Funktionen des Geräts erläutert und praktisch demonstriert. Darüber hinaus wird ein Diskurs über die Moderationspraktiken mit den Schüler*innen initiiert, gegebenenfalls auch durch die Lehrkraft praktisch veranschaulicht. Dabei wird der genaue Ablauf der Moderation besprochen, um den Schüler*innen eine klare Vorstellung darüber zu vermitteln, wie sie sich in diesem Kontext verhalten sollen.

Ablauf:

1 Bereitstellung des "Bildungsfernsehers".
2 Jedes Kind der Klasse bereitet sich vor der Moderation mithilfe der Moderationskarten vor. (Die Vorbereitungszeit kann mit zunehmender Routine verkürzt werden.)
3 Die übrigen Schüler*innen verbleiben auf ihren Sitzplätzen und hören aufmerksam zu.
4 Nach Abschluss der Moderationen wird der "Bildungsfernseher" eingeklappt und ordnungsgemäß verstaut.

Varianten: Der „Bildungsfernseher“ eröffnet die Möglichkeit, in verschiedenen Unterrichtsfächern kreativ eingesetzt zu werden. Im Fach Sachunterricht kann beispielsweise ein „Miniversum“ gestaltet werden, um die verschiedenen Tierarten vorzustellen. Im Deutschunterricht wiederum kann der „Bildungsfernseher“ für Buchvorstellungen genutzt werden, um den Schüler*innen die Möglichkeit zu bieten, ihre Leseerfahrungen auf ansprechende Weise zu teilen. Diese Varianten unterstreichen die Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit dieses pädagogischen Werkzeugs in verschiedenen Bildungskontexten.

5.2 Rückmeldung durch Schüler*innen

Im Rahmen der Rückmeldungen der Schüler*innen bezüglich des Morgenrituals mit dem "Bildungsfernseher" wurden Interviews durchgeführt. In diesen Interviews äußerten die Kinder ihre Meinungen und Eindrücke zum Ritual.

Martin S. berichtete, dass er das Morgenritual mit dem "Bildungsfernseher" sehr genossen habe, insbesondere die Funktionen des Geräts. Er betonte, dass ihm die Soundmaschine

besonders viel Spaß gemacht habe. Auf die Frage, ob er sich vorstellen könne, dieses Morgenritual öfters zu wiederholen, antwortete er begeistert mit "Ja" und drückte so sein Interesse aus (Anhang 1.1).

Sofie M. äußerte ebenfalls ihre Zustimmung zum Morgenritual und erklärte, dass ihr im Speziellen die Soundmaschine gefallen habe. Auf die Frage nach der Wiederholung des Rituals äußerte sie ihre Bereitschaft und ihren Wunsch, eine Show über Pferde zu gestalten (Anhang 1.2).

Julia K. drückte ebenfalls ihre Begeisterung für das Morgenritual aus und zeigte Interesse an einer Wiederholung. Explizit gefiel ihr, dass sie ihrer Show einen eigenen Namen geben durfte und dass sie das Mikrofon schätzte (Anhang 1.3).

Die Schüler*innen zeigten insgesamt eine sehr positive Einstellung zum Morgenritual mit dem "Bildungsfernseher" und äußerten ihr Interesse an einer Fortsetzung sowie an der Möglichkeit, kreativ eigene Shows zu gestalten. Dies bestätigt, dass das Ritual bei den Schüler*innen gut ankam und Potenzial für eine wiederholte Durchführung und Erweiterung in verschiedenen Themenbereichen bietet.

6 Fazit

In dieser Bachelorarbeit wurde die Fragestellung "Wie können Morgenrituale durch handwerklich-ästhetische Unterrichtsmittel abwechslungsreicher gestaltet werden?" ausführlich untersucht und beantwortet. Die Untersuchung konzentrierte sich auf die Integration des hergestellten "Bildungsfernsehers" in den Schulalltag.

Im Kontext des Herstellungsprozesses ist festzustellen, dass sämtliche Arbeitsschritte in reibungsloser Konformität mit dem zuvor definierten Plan verliefen. Sowohl die Fertigung des hölzernen Fernsehgehäuses als auch die Produktion der Moderationskarten wurden in Übereinstimmung mit den Zielvorgaben umgesetzt.

Dieses kreative Unterrichtswerkzeug trägt bei, dass Morgenrituale für Schüler*innen abwechslungsreicher und interaktiver gestaltet werden können.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung haben gezeigt, dass die Implementierung des "Bildungsfernsehers" in das Morgenritual positive Auswirkungen auf die Motivation und das Engagement der Schüler*innen hat. Das handwerklich-ästhetische Element des Geräts, insbesondere die Möglichkeit, eigene Shows zu gestalten, führte zu einer erhöhten Teilnahmebereitschaft und einem gesteigerten Interesse.

Die Rückmeldungen der Schüler*innen im Zusammenhang mit dem Morgenritual, das den "Bildungsfernseher" integrierte, zeichnen ein äußerst ermutigendes Bild. Die durchgeführten Interviews verdeutlichten die positive Wahrnehmung des Rituals seitens der Schülerschaft.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass der Einsatz des "Bildungsfernsehers" die Fähigkeiten der Schüler*innen im öffentlichen Sprechen und in der spontanen Reaktion vor einem Publikum fördern kann. Außerdem trägt dieser zur Entwicklung wichtiger sozialer Kompetenzen bei und stärkt das Selbstbewusstsein der Schulkinder.

Die Erkenntnisse dieser Forschungsarbeit legen nahe, dass der "Bildungsfernseher" eine äußerst effektive Methode darstellt, um Morgenrituale in der Schule abwechslungsreicher zu gestalten. Zudem können diese Methoden dazu beitragen, die sozialen und kommunikativen Fähigkeiten der Schüler*innen signifikant zu verbessern.

Der "Bildungsfernseher" ist ein äußerst vielseitiges und anpassungsfähiges pädagogisches Werkzeug, das in verschiedenen Unterrichtsfächern kreativ eingesetzt werden kann. Dies zeigt die Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Bildungskontexte. Es eröffnet den Lehrpersonen die Möglichkeit, den Unterricht auf innovative Weise zu gestalten und die Lernprozesse der Schüler*innen zu bereichern.

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass der Einsatz kreativer Unterrichtsmittel wie des "Bildungsfernsehers" das Schulumfeld spannender und interaktiver gestaltet. Dies wiederum trägt dazu bei, dass die Schüler*innen sich in vielerlei Hinsicht besser entwickeln können.

7 Literaturverzeichnis

Kaiser, A. (2020). 1000 Rituale für die Grundschule (12.Aufl.). W. Bertelsmann.

Heinzel, F. (2016). Der Morgenkreis: Klassenöffentlicher Unterricht zwischen schulischen und peerkulturellen Herausforderungen (1. Auflage). Barbara Budrich.

Bingel, B. Langlotz, C. (2010). Kinder lieben Rituale: Kinder im Alltag mit Ritualen unterstützen und begleiten (5. Auflage). Ökotopia Verlag ein Imprint von Bergmoser + Höller Verlag AG.

Wilkening, N. (2014). Rituale in der Grundschule (1. Auflage). Hase und Igel Verlag.

Rudiger, U. (2014). Rituale als Wegbegleiter: Einblicke und Ausblicke für Eltern und Pädagogen (1. Auflage). Epubli.

Meding, F. (2021). Rituale in der Grundschule. Eigenschaften, Formen und pädagogische Bedeutung (1. Auflage). Social Plus.

Groth, C. Brunner, S. Wuttke, N. Schulz, P. Quinzer, M. (2014). Rituale in der Kindheit: Wie Gewohnheiten helfen, das Leben zu meistern (1. Auflage). ScienceFactory.

Hargassner, S. (2014). Brauchen Kinder Rituale? Förderung der Entwicklung des Kindes mit Hilfe von Ritualen (1. Auflage). Heinz Nickel.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1. Skizze (eigene Darstellung) 12
Abbildung 2. Zugeschnittenes Holz (eigene Darstellung) 15
Abbildung 3. Anzeichnung der Maße (eigene Darstellung) 15
Abbildung 4. Ausmessung der Bohrung (eigene Darstellung) 15
Abbildung 5. Einsatz des Dosenbohrers für den Bildschirm (eigene Darstellung) 16
Abbildung 6. Einsatz der Stichsäge für den Bildschirm (eigene Darstellung) 16
Abbildung 7. Herausgesägte Fläche (eigene Darstellung) 16
Abbildung 8. Übertragung der Maße des Lautsprechers (eigene Darstellung) 17
Abbildung 9. Einsatz des Dosenbohrers für den Lautsprecher (eigene Darstellung) ... 17
Abbildung 10. Einsatz der Stichsäge für den Lautsprecher (eigene Darstellung) 17
Abbildung 11. Position der Kippschalter (eigene Darstellung) 18
Abbildung 12. Löcher für die Kippschalter bohren (eigene Darstellung) 18
Abbildung 13. Umrisse der Kippschalter einzeichnen (eigene Darstellung) 18
Abbildung 14. Vertiefungen für die Kippschalter (eigene Darstellung) 19
Abbildung 15. Einsatz des Schwingschleifers (eigene Darstellung) 19
Abbildung 16. Einsatz von Schleifpapier (eigene Darstellung) 19
Abbildung 17. Verleimung der kleinen Seitenteile mit den Dreiecksleisten (eigene Darstellung) 20
Abbildung 18. Einsatz von Schraubzwingen 20
Abbildung 19. Verleimung der kleinen Seitenteile mit dem Fernsehrahmen (eigene Darstellung) 20
Abbildung 20. Wiederholter Einsatz der Schraubzwingen (eigene Darstellung) 21
Abbildung 21. Zuschnitt von Holzleisten (eigene Darstellung) 21
Abbildung 22. Verleimung der Lautsprecherhalterung (eigene Darstellung) 21
Abbildung 23. Fertige Lautsprecherhalterung (eigene Darstellung) 22
Abbildung 24. Materialien und Farbauswahl (eigene Darstellung) 22
Abbildung 25. Verwendung von Malerkrepp (eigene Darstellung) 22
Abbildung 26. Gestrichene Vorderseite (eigene Darstellung) 23
Abbildung 27. Gestrichene Seitenteile (eigene Darstellung) 23
Abbildung 28. Position der Scharniere (eigene Darstellung) 23
Abbildung 29. Montage der Scharniere (eigene Darstellung) 24
Abbildung 30. Zuschnitt des LED-Lichterband (eigene Darstellung) 25
Abbildung 31. Befestigung des LED-Lichterbands (eigene Darstellung) 25
Abbildung 32. Lochbohrung in Batteriegehäuse (eigene Darstellung) 25

Abbildung 33. Positionierung der Kabel (eigene Darstellung) 26
Abbildung 34. Drahtverbindungen (eigene Darstellung) 26
Abbildung 35. Montage der Kippschalter (eigene Darstellung) 26
Abbildung 36. Verbindung des Batteriegehäuses mit dem Kippschalter (eigene Darstellung) 27
Abbildung 37. Kippschalter (eigene Darstellung) 27
Abbildung 38. Montage der Fernbedienung (eigene Darstellung) 27
Abbildung 39. Moderationskarten (eigene Darstellung) 28
Abbildung 40. Vorderseite des Fernsehgehäuse (eigene Darstellung) 30
Abbildung 41. Rückseite des Fernsehgehäuses (eigene Darstellung) 30

Anhang

Anhang 1: Interviewtranskripte

Alle Namen der interviewten Kinder wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert.

Anhang 1.1: Interview mit Martin S.

Hat dir das Morgenritual mit dem „Bildungsfernseher“ gefallen?

Ja, mir hat es sehr gefallen. Ich kannte dieses Ritual vorher nicht.

Was hat dir besonders gut gefallen?

Besonders gut haben mir die Funktionen des „Bildungsfernsehers“ gefallen. Aber am meisten Spaß machte mir die Soundmaschine.

Könntest du dir vorstellen dieses Morgenritual öfters zu machen?

Ja, das wäre richtig cool.

Anhang 1.2: Interview mit Sofie M.

Hat dir das Morgenritual mit dem „Bildungsfernseher“ gefallen?

Ja.

Was hat dir besonders gut gefallen?

Ähm, alles, aber besonders die Soundmaschine.

Könntest du dir vorstellen dieses Morgenritual öfters zu machen?

Ja, ich würde gerne mal über Pferde eine Show machen.

Anhang 1.3: Interview mit Julia K.

Hat dir das Morgenritual mit dem „Bildungsfernseher“ gefallen?

Ja, kommst du morgen wieder?

Was hat dir besonders gut gefallen?

Dass wir unserer Show einen eigenen Namen geben durften und das Mikrofon.

Könntest du dir vorstellen dieses Morgenritual öfters zu machen?

Ja, das wäre super.